

Denkmallistenauszug

| Kreis | Gemeinde | Straße | Hausnr. |
|---------------------|----------|------------|---------|
| Herzogtum Lauenburg | Römnitz | Dorfstraße | 26-28 |

| | |
|--------------|---|
| Bezeichnung | Domäne Römnitz |
| Objektnummer | 28443 |
| Denkmalwert | geschichtlich, städtebaulich, Kulturlandschaft prägend |
| Schutzumfang | Wirtschaftsgebäude, ehem. Pferdestall, ehem. Kuhstall, Feldscheune (Dorfstraße 26), Pächterhaus (Dorfstraße 28), Schmiede, Straßenpflaster (Dorfstraße) |
| Denkmaltyp | Sachgesamtheit |

Beschreibung

Domäne Römnitz, 1854 – 1910, bestehend aus Pächterhaus, 1854, Umbau 1900 und anschließendem Wirtschaftsgebäude, 1880, ehemaligem Pferdestall, 1880, Schmiede; 2. H. 20. Jh., ehemaligem Kuhstall, 1899 (i), Feldscheune, 1910, Straßenpflaster, 1959.

Lage auf der Römnitz, einer Landzunge im südöstlichen Bereich des Ratzeburger Sees, welche die Verengung zwischen Ratzeburger See und Domsee bildet. Lockere Ansammlung von Gebäuden an der Dorfstraße, die sich in südlicher Richtung zu dem Wirtschaftshof verdichtet. Straßenpflasterung mit Kopfsteinen erfolgte 1959. Im Nordosten liegen die ehemaligen Arbeiterwohnhäuser traufständig an der Straße, in südwestlicher Richtung folgen die kleine, giebelständige Schmiede und der große traufständige Kuhstall. Dort gabelt sich die Dorfstraße und bildet einen Vorplatz. Sie führt durch zwei Torpfeiler auf den Hof, südöstlich verläuft sie weiter zum Ratzeburger See. Auf dem Hof nördlich die Feldscheune, daneben eine jüngere Scheune, südlich gegenüber das Pächterhaus mit Wirtschaftsgebäude und ein jüngeres, kleines Wirtschaftsgebäude, westlich gegenüber der Hofeinfahrt der Pferdestall. Südlich der Anlage am See befindet sich eine ehemalige Mühle.

Das Dorf Römnitz wurde vermutlich schon im 10. Jahrhundert gegründet und gehörte ab der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts zum Bistum Ratzeburg. Es liegt im ehemaligen Mecklenburg-Strelitz, das seit der Wiederbesetzung des Bistums Ratzeburg 1154 bis 1648 ein eigenständiger, geistlicher Staat war. Die Domäne spielte eine wichtige Rolle bei der Wiederbesetzung des Bistums Ratzeburg 1150 und dessen Versorgung, weshalb sie 1158 durch Heinrich den Löwen an das Bistum überwiesen wurde. Somit ist die Domäne unmittelbar mit der Kolonialisierung und Christianisierung des Gebietes im 12. Jahrhundert in Verbindung zu bringen. Von 1648 bis 1815 wurde Mecklenburg-Strelitz zum Herzogtum, ab 1815 zum Großherzogtum und die Domäne Römnitz somit eine landesherrliche Domäne. 1918 gingen die Domänen des Großherzogtums an den Freistaat Mecklenburg-Strelitz, der bis 1933 Bestand hatte. In dieser Zeit war Römnitz eine Staatsdomäne.

Im 18. Jahrhundert war die Domäne ein Dreiseithof, wobei das Pächterhaus etwa an der Stelle des ehemaligen Pferdestalles stand und von zwei mächtigen Scheunen flankiert wurde. Bis in die 1940er Jahre war diese Dreiseitanlage noch stark ausgeprägt, heute ist sie noch im Bestand erkennbar.

Pächterhaus; 1854, Umbau 1900; traufständiger, eingeschossiger Backsteinbau mit pfannengedecktem Kurzwalmdach, sieben Fensterachsen und östlicher dreiachsiger Zwerchgiebel, hofseitiger Eingang, niedriger Zwischenbau zum nördlich anschließenden ehemaligen Wirtschaftsgebäude; 1880; eingeschossiger Backsteinbau auf quadratischen Grundriss, pfannengedecktes Walmdach, giebelseitig vermauerte Dieleneinfahrt, geschosstrennender Backsteinfries, Fenster verschiedener Formate.

Schmiede; erste Hälfte 20. Jahrhundert; eingeschossiger Backsteinbau in Läuferverband, giebelständig an Dorfstraße, pfannengedecktes Satteldach, Schornstein, mittige segmentbogige Einfahrt an Straßenseite. Ehemaliger Kuhstall; 1899 (inschriftlich); traufständiger Backsteinbau auf längsrechteckigem Grundriss, massiver Drempel mit Lüftungsschlitzen, flach geneigtes Dach, geschossübergreifende Lisenengliederung, umlaufendes Geschossgesims, seitliche Durchfahrt, südlicher Anbau. Feldscheune; 1910; hoher eingeschossiger Bau auf rechteckigem Grundriss,

flachgeneigtes Dach mit Eternitdeckung, vertikale Holzverkleidung, hofseitig drei Einfahrten darüber drei Ladeluken. Pferdestall; 1880; niedriger Backsteinbau auf langgestrecktem rechteckigem Grundriss, im Erdgeschoss zur Hofseite mehrere segmentbogige Einfahrten, niedriger Kniestock mit Geschossesims und gedrungenen Stallfenstern, flachgeneigtes Dach.

Großzügige Anlage deren heutiger Bautenbestand zwischen der Mitte des 19. und dem Anfang des 20. Jahrhundert entstanden ist. Die Domäne als solche wird jedoch nachweislich seit Mitte des 12. Jahrhunderts bewirtschaftet. Das stattliche, schlichte Pächterhaus, der recht große, um 1900 hochmoderne Kuhstall sowie die drei Arbeiterhäuser, die jeweils vier Familien beherbergten, zeugen von der großen wirtschaftlichen Kraft der ehemals fast 190 ha umfassenden Domäne. Die Pflasterung der Dorfstraße von 1959 ist mit der wirtschaftlichen Kraft sowie mit der Entwicklung größerer und schwererer Landmaschinen, die befestigter Straßen bedürfen, verbunden. Die Anlage bildet den Großteil des Bautenbestandes im Dorf, was sie im hohen Maße ortsbildprägend macht. Sie weist eine historisch gewachsene Struktur auf, die den Kern einer Dreiseitanlage bewahrt. Die Domäne Römnitz ist eine der ehemals achtzig Domänen des Freistaates Mecklenburg-Strelitz und konnte sich erfolgreich gegen Aufsiedlungsversuche wehren, die ab den 1920er Jahren immer wieder ins Gespräch kamen.

Aus den besonderen orts- und sozialgeschichtlichen, städtebaulichen sowie die Kulturlandschaft prägenden Denkmalwerten resultiert ein öffentliches Interesse an der Erhaltung und Erforschung des Objektes.

Lageplan (1:4.000)

